

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

21. April. Angriffs-Divisionen schließen. Die Heeresgruppe glaubte, daß bei Fortsetzung des Angriffs der stärkere Druck wie bisher gegen die 7. Armee und die Gruppen Aisne und Brimont der 1. Armee gerichtet sein werde, während die ebenfalls mit Bestimmtheit erwarteten Angriffe in der Champagne mehr den Zweck haben würden, deutsche Kräfte vom Hauptkampf fernzuhalten.

Auf Grund dieser Auffassung stellte Kronprinz Wilhelm seinen Armeeführern allgemein die Aufgabe, „dem Feinde überall da Geländevorteile zu entreißen, wo sie günstige Vorbedingungen für die Fortsetzung der feindlichen Angriffe geschaffen haben“. Wo das zur Zeit nicht möglich sei, müßten die „feindlichen Vorteile durch Tiefenstaffelung der Verteidigung und zusammengefaßte Artilleriewirkung“ ausgeglichen werden. Die Frage größerer Artillerieverchiebungen in diesem Sinne und etwa erforderlicher Verstärkungen der Abwehrfronten war zu prüfen. Erste Maßnahme zu letzterem Zweck war es, den Austausch abgekämpfter Frontdivisionen durch noch kampfkraftige, wie er bereits an einigen Stellen eingeleitet war, oder durch frische Divisionen fortzusetzen und überall wieder eine klare Gliederung herbeizuführen.

General Nivelle hoffte, daß der sichtlich schwächer gewordene Angriffsschwung der Heeresgruppe Durchbruch durch den Einsatz der 10. Armee in die Angriffsfront neu belebt werden würde und war entschlossen, weiter um den Durchbruch zu kämpfen. Der 10. Armee sollte der Angriff über die Linie Craonne—Berry au Bac in nordöstlicher Richtung auf Montcornet zufallen, während die 5. Armee gemeinsam mit der 4. Armee südlich der Aisne die Offensive fortzusetzen hatte. General Micheler äußerte jedoch Bedenken gegen den Durchbruch nach Nordosten, weil er die 10. Armee mit ungesicherten Flanken in die Ebene um Amifontaine führen würde, die offen unter der Feuerwirkung von den sie umschließenden Höhen liege. Er wies auch auf die schlechte Munitionslage und darauf hin, daß seine Reserven nach Ablösung der verbrauchten Einheiten auf vier Divisionen zusammengeschmolzen seien. Er sprach sich dafür aus, die Ziele auf Festhalten des eroberten Geländes und Abnutzung des Feindes zu beschränken. General Nivelle, innerlich schon am Erfolg seines großen Planes zweifelnd, nahm diese Gedanken bereitwillig auf. Nach Aussprache mit den Führern der Heeresgruppen gab er am 23. April die Weisungen für die Fortsetzung der Offensive. Er stellte zwei Aufgaben: völlige Besetzung des Chemin des Dames-Rückens und „Entlastung von Reims“. Das bedeutete einerseits gemeinsames Vorgehen der 6. und 10. Armee an der Chemin des Dames-Front, andererseits gemeinsamen Angriff der 5. und 4. Armee gegen die Höhen östlich von

23. April.